

NEU

HERBST 05 | 2020

CAMPING & REISE

CAMPING & REISE

JETZT alle 2 Monate NEU!

MAGAZIN

05-20 HERBST

DEUTSCHE **Alpenstraße**

SÜDSCHWEDEN
Reise mit Kindern



RATGEBER

Navigationssysteme

Auf großer Fahrt

EUROPAZIELE FÜR

Camper!

Extra 

MARKTCHECKS

Campinglampen & Wasserreiniger

DEUTSCHLAND 5,50 € | SCHWEIZ 9,90 CHF | ÖSTERREICH 6,10 € | LUX. NL 6,50 € | ITALIEN 6,90 €



AUF NACH ITALIEN



BASILIKATA
SÜDITALIEN FÜR ENTDECKER



ROADTRIP KÄRNTEN
TOP-SPOTS IN ÖSTERREICH



VOLLINTEGRIERTE
DIE KÖNIGSKLASSE

CAMPING | REISE | FREIZEIT



KATHARINA BAUS

REDAKTEURIN

CAMPING & REISE MAGAZIN

EDITORIAL

ZEIT, AUFZUBRECHEN

HALLO, LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Der französische Bestseller-Autor Charles Pépin widmet seinem Buch »Sich selbst vertrauen« ein Kapitel der Entschlussfreudigkeit: »Wenn wir endlos zögern und schwanken, unfähig, den nötigen Elan zu finden, um uns zu entscheiden, dann neigen wir gerne dazu, fehlende Argumente, Fakten oder Kenntnisse als Grund vorzuschieben ... Genau genommen machen wir uns aber etwas vor, denn meistens fehlt es uns einfach nur an Vertrauen. So hat zum Beispiel unsere Entscheidung, diese oder jene Landschaft für »schön« zu befinden, nichts mit unschlagbaren Argumenten zu tun, sondern damit, dass wir den Mut haben, auf uns zu hören. [...] Unser Leben stellt uns ständig vor Entscheidungen. Wir wissen nicht, ob es der richtige Zeitpunkt ist, umzuziehen, eine lange Reise anzutreten, den Beruf zu wechseln. Allerdings kann niemand diese Entscheidungen an unserer Stelle treffen und es liegt an uns, an Ort und Stelle zu sein, wenn das Leben Veränderung von uns verlangt. Ergreifen wir die Entschlusskraft, die wir besitzen, nicht voll und ganz, bleibt unser Leben eine Abfolge von Nicht-Entscheidungen; es zerrinnt unter unseren Fingern.«

Und wie das zum Ende des Jahres so ist: Man blickt auf die Strecke, die hinter einem liegt, und schaut nach vorn, auf die Wege, die man noch nicht gegangen ist. In dieser Ausgabe haben wir wieder jede Menge Reiseziele für Sie zusammengestellt, für die man sich nur entscheiden muss: Das Autorenpaar Silke Rommel und Thomas Rathay war für Sie auf der Südlichen Weinstraße in der Pfalz unterwegs. Neben den besten Weingütern der Region stellen die beiden zahlreiche Campingplätze vor. Journalistin Aliko Rettig entdeckte entlang der Deutschen Alpenstraße neben Schloss Neuschwanstein auch einige weniger prominente Orte – die dem bekanntesten Schloss in nichts nachstehen.

Unsere Redakteurin Annika Müller begab sich auf einen Roadtrip durchs österreichische Kärnten und Autor Uli Auffermann beweist in seiner Reisegeschichte ab Seite 74, dass städtischer Trubel und ländliche Einsamkeit ein starkes Paar bilden: Rund um Deutschlands Metropolen gibt's nämlich jede Menge idyllisch gelegene Campingplätze.

Das Gute an Entscheidungen – oder nennen wir's Wahlmöglichkeiten – zu einzelnen Reisezielen: Wenn man sich für eins entscheidet, besteht die Option, zu einem späteren Zeitpunkt noch das andere zu bereisen. Egal, wonach Ihnen der Sinn steht: Wir wünschen viel Spaß unterwegs!



Abb. Unsplash

Katharina Baus



30

BASILIKATA Die Basilikata liegt zwischen Kalabrien und Apulien in Süditalien. Journalist Norbert Eisele-Hein zeigt die Highlights.



18

Südliche Weinstraße: Die Pfalz, eine Region im Süden von Rheinland-Pfalz, ist u.a. für guten Wein bekannt.



40

Deutsche Alpenstraße: 450 Kilometer Panoramatour zwischen Boden- und Königssee entlang der Bayerischen Alpen.



62

Roadtrip Kärnten: Kärnten gilt als Campingregion schlechthin in Österreich. Redakteurin Annika Müller war on tour.



74

Urban Campen: Städtischer Trubel und ländliche Einsamkeit bilden ein starkes Paar für kulturinteressierte Camper.

TOP STORY

- 30 **Basilikata**
Ganz im Süden Italiens liegt die Region Basilikata

AKTUELL

- 10 **News**
Aktuelles aus der Camping- und Reiseszene
- 26 **Fahrzeugvorstellungen**
Pössl Campster Cult und Hymer Exsis-t 580 Pure
- 70 **Fendt-Caravan ist 50!**
Ein Unternehmensportrait inklusive Caravan-Neuheiten
- 94 **Equipment**
Schön und gut: Diese Dinge versüßen das Camperleben

UNTERWEGS

- 18 **Südliche Weinstraße**
Durch eine liebeliche Landschaft in der Pfalz
- 40 **Deutsche Alpenstraße**
Journalistin Aliko Rettig begab sich auf eine Panoramatour
- 62 **Roadtrip Kärnten**
Die besten Campingspots für Aktivurlauber
- 74 **Urbane Campspots**
Campingempfehlungen in der Nähe von Metropolen



80

Südschweden: Astrid Lindgren, Seen, weite Wälder: soweit die Klischees. Michael Hennemann war vor Ort.



48

Vollintegrierte: In die Königsklasse: Autor Michael Hennemann präsentiert Fahrzeugneuheiten für 2021.

- 80 **Südschweden**
Familienurlaub in skandinavischen Weiten

RATGEBER

- 56 **Navigationssysteme**
Das bieten die neuesten Modelle

SPEZIAL

- 48 **Vollintegrierte**
Autor Michael Hennemann zeigt Modelle für 2021
- 86 **Marktcheck**
Den Tank sauber halten: Wasserreiniger fürs Fahrzeug
- 88 **Campinglampen**
So kommt Licht ins Dunkle: aktuelle Campinglampen

STANDARDS

- 03 **Editorial**
- 06 **Impressionen**
- 98 **Impressum**



www.msv-medien.de/newsletter



NUR
33,00 €
(6 Ausgaben/Inland)

Im Abo erhältlich:
6 Ausgaben im Jahr.
Keine Ausgabe mehr
verpassen!

Erhalten Sie exklusiv
Neuigkeiten zu unseren
Zeitschriften.

05

2020

INHALT



Abb. Kraus Tabbert

Cover

Wohnung auf vier Rädern: Reisen im Wohnmobil versprechen maximale Flexibilität.

OUTDOOR GADGETS

POWER Lamps



88

MARKTÜBERSICHT

Campinglampen

ITALIENS UNBEKANNTER SÜDEN

ITALIEN, MEINE LIEBE

BASILIKATA UND DIE LUKANISCHEN DOLOMITEN

Da geht was im Süden Italiens zwischen Kalabrien und Apulien: Die Region Basilikata bietet weitläufige, ursprüngliche Berglandschaften, zahlreiche Schluchten und wunderbare Strände an beiden Seiten des Stiefels am Tyrrhenischen und Ionischen Meer. Reisejournalist Norbert Eisele-Hein machte sich auf den Weg.

TEXT/BILDER: NORBERT EISELE-HEIN



Norbert Eisele-Hein
Autor CAMPING & REISE

INFOS zum Fahrzeug

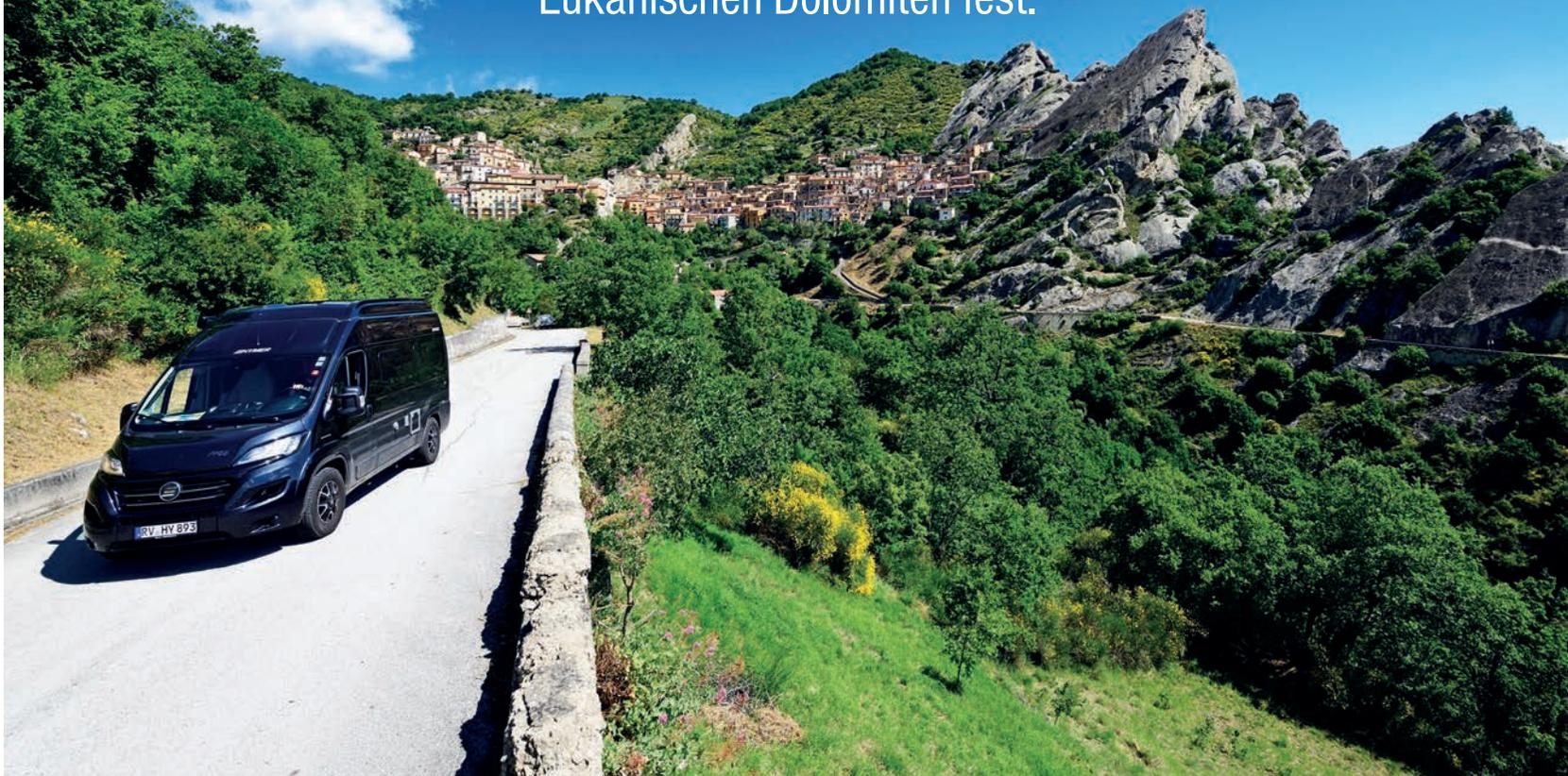


HYMER FREE 540

Grundpreis:	ab 42.790 Euro
Typ:	Van
Länge:	5,41 m
Breite:	2,08 m
Höhe:	2,6 m
Leistung:	88 kW / 130 PS
Masse fahrbereit:	2.740 kg
Schlafplätze:	2-4
Info:	hymer.com

Bild | Castelmezzano und Pietrapertosa liegen zwar nur einen guten Kilometer Luftlinie auseinander, aber mit dem Auto dauert es eine Weile zu den Nachbarn – dafür gibt es grandioses Bergkino.

Castelmezzano klammert sich förmlich an den »Haifischzähnen« der Lukanischen Dolomiten fest.



G

esäumt von einem duftenden Blumenmeer aus Zystrosen, wildem Thymian und Salbei windet sich der Wanderweg über Felsbrocken von der Größe eines Einfamilienhauses. Wahllos verstreut liegen diese gigantischen Findlinge in der Landschaft. Mittendrin blockiert eine Schafherde den Trail. Der Schäfer reitet wie ein stolzer Krieger – ohne Sattel – an uns vorüber. Sein markantes Profil wippt im Takt des Hufschlags. Die Mähne des Haflingers leuchtet elegisch im Gegenlicht. Archaische Bilder, es scheint, als wäre hier schon vor Jahrhunderten das Zeitenrad blockiert worden. Etwas weiter unten, in der lieblichen Au, offenbart sich uns dann wieder dieses phänomenale Panorama aus der Pizzeria. Wie Haifischflossen wachsen die Lukanischen Dolomiten zwischen Castelmezza-

TIPP

DER ALTE MAULTIERPFAD »PERCORSO DELLE SETTE PIETRI« FÜHRT DURCH EINEN ZAUBERWALD ZU HERRLICHEN GUMPEN UND ZU EINER ABENTEUERLICHEN HÄNGEBRÜCKE – GENAU DAS RICHTIGE NACH DER LANGEN ANREISE.

no und Pietrapertosa aus dem grünen Hügelmeer. Wind und Wetter haben diese wilde Zahnreihe aus Sandstein in Jahrtausende währender Arbeit zu einem kolossalen Blickfang geformt. Ein Anblick, der zwar jeden in seinen Bann zieht, den aber kaum ein Mensch kennt.

DAS PANORAMA AUS DER PIZZERIA? LANGSAM, ALLES DER REIHE NACH.

Es war in einer Frankfurter Pizzeria, wo wir bei Antipasti Misti und einer wagenradgroßen Pizza Cappriciosa rätselten. Wo ist diese unglaubliche Gegend, die sich da vor uns auf einem monumentalen Poster an der Wand ausbreitet? Lukanische Dolomiten stand lapidar und kleingedruckt am unteren Bildrand. Dolomiten – alles klar! Also irgendwo in Südtirol oder dem Trentino... aber keiner von unserer Gruppe – wohlgemerkt alles Bergsteiger und Mountainbiker – kannte die Lukanischen Dolomiten und vor allem so exponierte Bergdörfer, die sich wie Adlernester zwischen den Felsen festkrallen.

Es dauerte bis zum obligatorischen Espresso, als der Kellner für vermeintliche Aufklärung sorgte und damit nur noch mehr Verwirrung stiftete. »Das ist Pietrapertosa in der Basilikata, gute 400 Kilometer südlich von Rom, da kommt mein Chef her.« Wir hatten keine Ahnung, aber eines stand im Nu fest: Da müssen wir mal hin!



Bild oben | Die Ausstellung von Salvador Dalí mit teils riesigen Exponaten ist ein Publikumsmagnet.

Bild rechts | Die Sassi Materas wirkt schon fast organisch in der Kalksandstein-Landschaft der Basilikata.

Bild links | Materas Altstadt wurde aus Kalksandstein steil in die Höhe gebaut.



ANZEIGE

»CHRISTUS KAM NUR BIS EBOLI«

Die knapp 10.000 km² große Basilikata gilt als gut behütete Schönheit. Selbst ausgemachte Italienerkenner zucken beim Namen dieser Region ratlos mit den Schultern. »Hat das was mit Basilikum zu tun?« lautet dann häufig die Gegenfrage. Das Gewürzkraut wächst zwar auch hier, aber der Name stammt von Basilikos, einem Verwalter aus Byzanz. Auch Rom hatte das alte Lukanien (»Lucania« – Land der Wälder) lange Zeit völlig vergessen. Erst Carlo Levi's Nachkriegs-Klassiker »Christus kam nur bis Eboli« riss die Region aus dem drohenden Koma. Der Roman über das Elend der Bevölkerung in den Felshöhlen Materas, wo Menschen und Tiere auf nackten Felsen hausten und jedes zweite Neugeborene verstarb, wurde zur bitteren Anklage sozialer Missstände im südlichen Italien. 1952 wurde die Räumung der »Sassi«, der Felsenstadt angeordnet. 1993 wurde das Höhlenlabyrinth, eine der ältesten Siedlungen der Menschheit, von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt. Dank sprudelnder Fördergelder wurde aus den gut 150 Felsenkirchen, unterirdischen Kuppeln und Fresken, die einst als Schande Italiens galten, ein touristisches Juwel.

Eigentlich strotzt die Region vor Leckerbissen für Urlauber. Eingekeilt zwischen dem Ionischen und Tyrrhenisches Meer gibt es jede Menge exklusiver Badebuchten. Überfüllte Strände mit

Machen Sie sich frei!






KEIN GERUCH KEIN WASSER KEINE CHEMIE KEIN WITZ!







Bild oben | Schon beim ersten Anblick Castelmezzano wird klar: Das Wohnmobil muss draußen bleiben. E-Räder und dreirädrige Apes sind Trumpf.

architektonisch entgleiten Hotelanlagen fehlen dagegen gänzlich. Selbst am Heratempel von Metaponto finden sich nur selten Trümmertouristen.

Im Landesinneren locken Dörfer, die wehrhaft befestigt auf Bergkuppen thronen. »Man-spricht-deutsch«-Schilder wird man in der gesamten Region nicht finden. In den urtümlichen Trattorien gibt es meist nicht mal eine Speisekarte. Der Wirt trägt vor, was es gibt. Pasta, Käse, Würste, Brot – fast immer stammen alle Produkte aus eigener Produktion. Der nächste Supermarkt wäre ohnehin zu weit weg. Das Preis-Leistungs-Verhältnis rechtfertigt schnell die lange Anfahrt in das touristische Niemandsland.

DURCH CASTELMEZZANO UND CO.

Doch zurück zur Wanderung. Wir sind die gut 1.300 Kilometer von München bis zum Parco Naturale die Gallipoli Cognato e delle Dolomiti Lucani – so sein offizieller Titel – auf einen Rutsch durchgefahren, da wird es Zeit, sich die Beine zu vertreten. Und der Park offenbart wahrlich paradisische Pfade für Wanderer und Radfahrer. Schon ein kleiner Rundgang durch Castelmezzano lockert die Waden wieder ordentlich auf. Das Dorf schmiegt sich an kapitale Felsen. Und auf gut 750 Metern Seehöhe ist bereits am Ortseingang Schluss für alle normalen Fahrzeuge. Die schmalen, verwinkelten und mächtig steilen Gassen sind nur noch mit den schlanken,

dreirädrigen APES zu meistern. Nicht selten fliegen die Funken, wenn die Aufbauten der knatternden Zweitakter wieder an der Hauswand langschrammen. Daneben erobern auch immer mehr Elektroräder das Gassenlabyrinth. Die Langobarden errichteten einst eine schwer einzunehmende Burg. Im Zeitenlauf der Eroberungen folgten die Sarazenen, Normannen, Staufer.

Bei jüngsten Restaurationsarbeiten an der Außenwand der zentralen Chiesa de Madre wurde ein Templerkreuz freigelegt. Selbst die waffenstarrten Ritter fanden also ihren Weg in diese unzugängliche Bergwelt. Wer der Hauptverkehrsader, der gerade mal zwei Meter breiten Via Roma, durch das Dorf folgt, passiert bei der Gemeindeverwaltung unweigerlich das Wappen Castelmezzanos – zwei Kreuzritter auf einem Pferd, das Symbol der Templer. Steil bergan führt der erste Rundgang auch zwangsläufig zum Castellum Medianum. Die nur noch rudimentär erhaltene Burg ist über eine Art Himmelsleiter, genauer gesagt ein paar in den Fels geschlagenen Treppenstufen, erreichbar. Der Zugang ist nicht unbedingt für Schwindelanfällige oder schwache Nerven geeignet. Ein kurzer Rundblick über die geradezu malerisch verwitterten Ziegeldächer in das märchenhafte Felsenrund und die mystisch verwunschenen Eichenwälder und schon sind die Strapazen der langen Anreise wie weggeblasen.

1.452
Meter

AUF DER 1.452 METER LANGEN PESCHIERA-ROUTE ERREICHEN WAGEMUTIGE BIS ZU 120 STUNDEN-KILOMETER – FREISCHWEBEND ÜBER DER RUND 400 METER TIEFEN SCHLUCHT.



ESSEN UND TRINKEN

SPEZIALITÄTEN DER REGION

KULINARISCHE VIELFALT

Als Snacks für zwischendurch findet man in den Bäckereien jede Menge regionale Spezialitäten, zum Beispiel *focaccia* (Pizzabrot mit Tomaten und Oliven), *rustica* (gedeckte Pizza mit Thunfisch, Oliven und Zwiebeln), *pucce* (Olivenbrötchen mit oder ohne Peperoni) oder *panzerotti* (frittierte Teigtaschen mit Tomate und Mozzarella).

PASTA UND CO.

Die berühmteste Nudelform der Basilikata sind die *fusilli*. An Fleisch wird viel Schwein, Schaf und Pferd verzehrt und gerne beim Metzger direkt gegrillt (z. B. in Laterza und Cisternino). Seit der Antike ist die Region für ihre Würste berühmt, z.B. die mit Fenchel gewürzte *salsiccia* und die grobe *soppressata* mit Peperoni- oder Paprikapulver. An den Küsten gibt's Meeresfrüchte.



RUNDWEG DER SIEBEN FELSEN

Noch sportlicher wird es auf dem »Percurso delle sette pietri«. Der Rundweg der sieben Felsen basiert auf einem alten Maultierpfad, der seit jeher schon die beiden Hauptorte Castelmezzano und Pietrapertosa verbindet und gerne auch nächtens von Briganten begangen wurde. Die Wandertour wurde mit etlichen Kunstinstallationen aus groben Felsblöcken angereichert. Die zum Teil skulptierten Steine verleihen der Wanderung einen künstlerisch interessanten Twist, wären aber angesichts der landschaftlichen Pracht nicht unbedingt nötig gewesen. Die kleine Traumrunde führt vorbei an mannshoch ausladenden Ginsterbüschen durch zauberhafte Waldstücke bis zur Talsenke eines beschaulich talwärts mäandernden Bächleins. Neben einer gut erhaltenen Bogenbrücke befindet sich auch ein uralter Waschplatz. Es folgt ein zum Teil mit Stahlseilen versicherter Steig entlang smaragd-farben-schillernder Gumpen.

TIPP:

Die Badehose gehört unbedingt in den Rucksack. Der wildromantische Steig gibt immer wieder betörend schöne Blicke auf die Bilderbuchdörfer preis. Mittendrin überspannt eine schwingende Hängebrücke eine dunkle, untiefe Schlucht... – nein, die Kunstwerke wären wirklich nicht nötig gewesen.

Bild ganz oben | Für die letzten Kilometer hinauf nach Pietrapertosa sollte man nochmal ausreichend Zeit einplanen. **Bild oben |** Auch bei einer Besichtigungswanderung durch das Dorf sammelt man zahlreiche Höhenmeter.

CAMPINIE
„Ohne die geht's nie“
UNSERE CAMPcaps



GERMAN INNOVATION AWARD 2020 WINNER

AUSGEZEICHNET MIT DEM GERMAN INNOVATION AWARD 2020

Mehr als 80 Modelle sofort lieferbar

Stellvertretend für die Modelle der CAMPcap Familie wurde unser CAMPcap PCO mit dem German Innovation Award ausgezeichnet.

Unsere CAMPcaps schützen Ihr Aufstelldach vor:

- Sonne
- Regen
- Frost
- Schnee

CAMPinie CAMPcaps sind in über 80 Ausführungen sofort verfügbar. Wenn Ihr Modell nicht dabei ist, erstellen wir ein passgenaues CAMPcap für Ihr Fahrzeug.

JETZT DOPPELT SPAREN

Wir geben die Mehrwertsteuer direkt an Sie weiter und nutzen diese nicht für verdeckte Preiserhöhungen.

Mit dem Gutscheincode sparen Sie jetzt doppelt.



- ✓ Deutsche Manufaktur
- ✓ Sonderanfertigung
- ✓ Handarbeit
- ✓ Für alle Fabrikate

www.campinie.de

Castelmezzano und Pietrapertosa sind ausschließlich über ausgedehnte Haarnadelkurven zu erreichen.



Bild unten | Der Blick auf das UNESCO-Weltkulturerbe, die Sassi Materas mit seinen Kirchen und steinernen Prachtbauten, offenbart ein Gesamtkunstwerk. **Bild ganz unten** | Der Campingplatz Village Internazionale liegt idyllisch.



ADRENALINKICK AM STAHLSEIL

Pietrapertosa gilt mit seinen 1.088 Metern Seehöhe als höchstgelegene Gemeinde der Basilikata. Noch wohnen hier an die tausend Seelen, die in der heftig exponierten Hanglage ein scheinbar beschauliches Leben führen. Aber längst zieht es auch hier die Jungen in die Großstädte, wo es sicherlich mehr Möglichkeiten gibt, sich zu verwirklichen und damit ein ordentliches Einkommen zu erzielen.

Der im Jahr 2007 installierte Engelsflug sollte wohl gleichermaßen die eigene Jugend wieder an die Heimat binden, als natürlich auch jüngere Touristen in die entlegene Bergwelt locken. Der »Volo dell'Angelo« verspricht den ultimativen Adrenalinkick. An zwei knapp 1,5 Kilometer langen Stahlseilen, welche die beiden Gemeinden verbinden, sausen Abenteuerlustige Kopf voran mit bis zu 120 Stundenkilometern über die 400 Meter tiefe Schlucht. Ein Shuttle-Bus bringt die meist jungen Wilden zur Cappella dell'Anunziata. Beim weiteren kurzen Aufstieg zum luftigen Belvedere Paschiere geraten etliche bereits physisch aber auch psychisch ins Schwitzen. Das Ticket garantiert einen Hin- und Rückflug. Die San Martino-Linie von Pietrapertosa nach Castelmezzano erreicht auf 1.415 Metern Länge je nach Körpergewicht eine Geschwindigkeit von 110 Stundenkilometern. Die Peschiera-Linie in die andere Richtung erreicht bei 1.452 Metern Distanz



Bild | Der Anstieg zum Castellum Medianum wurde zum Teil mit Stahlseilen versichert.

sogar 120 Stundenkilometer. Die Engelsflüge dauern jeweils nur eineinhalb Minuten, aber das Adrenalin sorgt eine ganze Weile länger für wachweiche Knie. Insgesamt sicher ein Erlebnis, das man wohl ein ganzes Leben lang im Gedächtnis behält.

Dabei sorgt schon die Anfahrt zu diesen fabelhaften Himmelsdörfern für pure Begeisterung bei Wohnmobilisten. Die Haarnadelkurven hinauf nach Castelmezzano sind bereits ein Fest. Doch die Schleife auf der Rückseite von Pietrapertosa mit dem direkten Blick in das Felsmassiv von Castelmezzano, wo die Häuser in der Vertikalen zu schweben scheinen, garantiert Gänsehaut und gräbt sich besonders tief auf der Festplatte ein.

Kein Wunder, dass diese Gemeinden längst schon auch offiziell zu den »Borghi più belli d'Italia«, also zu den schönsten Burgen Italiens zählen.

Accettura, Stigliano, Craco Vecchia – die Liste der unglaublich schönen Bergdörfer der Basilikata ist lang. Doch nach so vielen Schweißtropfen in der 35 Grad heißen Bergwelt zieht es uns ans Meer. Wir entscheiden uns für den Golf von Tarrent im Ionischen Meer.

WEITER RICHTUNG OSTEN

Auf der SS 407 folgen wir dem Flusslauf des Basento gen Osten. Eingewängt zwischen Kalabrien im Süden der Stiefelspitze und Apulien, gewisser-

maßen an der Innenseite des Absatzes, beträgt der Anteil der Basilikata am Ionischen Meer gerade mal knappe 40 Kilometer Luftlinie. Doch genau hier befinden sich zahlreiche Altertümer des einstmals so mächtigen »Magna Graecia«. Achäer gründeten bereits um 650 vor Christus zwischen den Flussmündungen von Bradano und Basento, einem optimal schiffbaren Siedlungsort, die bald schon mächtige Handelsstadt Metapontion.

Vor allem der Seehandel mit Getreide aus dem fruchtbaren Hinterland sorgte schon damals für einen erklecklichen Reichtum. In dieser Zeit förderte die griechische Auswanderungspolitik die Gründung zahlreicher Stadtstaaten an der Südküste Italiens und auf Sizilien, die sich allerdings auch häufig untereinander bekriegten.

Im Jahre 510 vor Christus gelangte der Philosoph und Mathematiker Pythagoras nach Metapontion. Er gründete eine Art Wissenschaftskommune, man könnte auch von einem ersten antiken »Think Tank« sprechen. Sein intellektuelles Gefolge suchte in der Beschäftigung mit Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik nicht weniger als göttliche Erkenntnis. Ein Ansinnen, bei dem auch heute noch 99 Prozent aller Schüler sich sofort an den Kopf langen. Gut 2.500 Jahre später finden wir immer noch beeindruckende Überbleibsel des antiken Metapontion.

Inmitten blühender Kornfelder ragen auf einer Anhöhe immer noch 15 von einstmals 32 monumentalen dorischen Säulen eines Hera-Tempels in den Himmel. Bei Metaponto Borgo lassen sich die Überreste einer ausgedehnten Nekropole bestaunen. Natürlich darf auch ein Theater nicht fehlen. Dies wurde in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts errichtet und noch heute sind sieben Sitzreihen gut erhalten zu besichtigen. Wer sich etwas intensiver in die griechische Periode zurückversetzen möchte, sollte vorab das archäologische Museum im Stadtzentrum Metapontos besichtigen. Vor allem die Tonscherben und Schmuckarbeiten gewähren gute Einsichten in die griechische Antike. Das Museum ist nicht weit vom Camping Village Internazionale entfernt. Ein guter Standort, weil es von dort auch nur wenige Meter zum schönen Sandstrand sind. Im Strandbad Lido dello Sirene treffen wir auf den 72-jährigen Angelo Russo. Er arbeitet hier schon seit über 60 Jahren, half als 12-Jähriger bereits bei seinem Großvater in der Küche und übernahm das Strandbad später von seinem Vater. So kurz nach dem Lockdown Italiens sind wir am 17.06.2020 nach langer, langer Zeit die ersten deutschen Gäste in seinem blitzsauberen Strandcafé.

Es ist ein fast schon dystopischer Anblick: goldgelber Sand, blauer Himmel, kilometerlange Reihen mit Sonnenschirmen und Liegen – aber keine Touristen. »Am Wochenende kommen vielleicht ein paar italienische Familien«, verkündet er mit trauriger, schutzmaskengedämpfter Stimme. Auch auf dem Campingplatz sorgt der Patron mit eingezeichneten Laufwegen im Sanitärbereich, Maskengebotschildern und reichlich Desinfektionsmittel für eine vorbildliche Umsetzung der Corona-Vorbeuge-Maßnahmen. Aber auch hier stehen gerade mal drei Camper. Doch auch er lässt sich nicht beirren. Voller

Tatendrang und in der Hoffnung auf eine Wiederbelebung des Tourismus schwingt er Pinsel und Farberimer und sorgt für einen neuen Anstrich der ohnehin fast schon psychedelisch-farbenprächtigen Anlage.

AUF NACH MATERA

Von Metaponto führt eine Kombination einsamer, malerischer Landstraßen durch schier endlose Getreidefelder nach Matera. Bis 2019 war Matera mit seinen 60.000 Einwohnern nur Insidern aus der Filmbranche bekannt. Mit ihrer komplett aus den Felsen herausgeschlagenen Altstadt gilt Matera nach Aleppo und Jericho als drittälteste, ständig bewohnte Siedlung der Welt. Ausgrabungen belegen eine 8.000-jährige Stadthistorie, die somit bis in das Neolithikum zurückreicht. Mit ihren Blickachsen auf Höhlen, Felsen und alte Stadtmauern drängt sie sich geradezu als Drehort für Sandalenschinken auf. Pier Paolo Pasolini verfilmte hier schon 1964 »Das Evangelium nach Matthäus«.

Der Australier Mel Gibson ging 2004 bei seiner umstrittenen »Passion Christi« so sehr in schmerzlich-blutige Details, dass viele Kinogänger den Blockbuster auf Grund seiner Brutalität ablehnten. Erst 2019 wurde die einstige Schande Italiens zur europäischen Kulturhauptstadt gewählt und erregte damit erstmals über das Filmbusiness hinaus internationales Aufsehen.

»Doch den wahren Boom werden wir wohl erleben, wenn das Corona-Virus besiegt ist und endlich der neue James Bond ins Kino kommt«, erklärt uns die zertifizierte Stadtführerin Lena. Schon im April 2019 wurden weite Teile der Altstadt für das riesige Filmteam des 25. Agententhillers »Keine Zeit zu sterben« abgesperrt. Touristen staunten hinter den Absperrbändern, was die Maschinengewehrsalven und die knatternden Motoren wohl zu bedeuten hatten. Britische Hotelgäste konnten vom Dach ihres Boutique-Hotels eine Verfolgungsjagd mit Daniel Craigs Classic Car – seinem silbernen Aston Martin DB 5 – filmen. Natürlich stellten sie den Clip sofort in die sozialen Medien. »Hier auf der Piazza Duomo wurde auch ein spektakulärer Motorrad-Stunt gedreht, der nun auch Teil des offiziellen Trailers ist«, erzählt Lena begeistert.

»Aber zurück zur Sassi«, lächelt Lena nach einer Verschnaufpause. »Sasso« heißt Stein und der Plural »Sassi« steht synonym für unsere Altstadt. Wir unterteilen das Weltkulturerbe der UNESCO in zwei Viertel. Das »Barisano«, wo die Häuser aus den Steinen gebaut wurden, galt als der Stadtteil der Handwerker. Im »Caveoso«, dem Teil mit den ausgegrabenen Wohnhöhlen, hatten die Bauern ihre Heimstätten. Hier wurde der Aushub nur noch für die Fronten verwendet. Der Kalksandstein ist sehr weich, aber es ist kein Tuff, wie viele immer denken.« Matera liegt auf einer vor Jahrmillionen aus dem Meer aufgetauchten Kalktafel und zum Beweis zeigt uns Lena noch gut sichtbare Muschelversteinerungen in den Mauerresten der Sassi. Bei 37 Grad im Schatten freuen wir uns über eine kurze Besichtigung der herrlich kühlen Kathedrale. »Die 1270 noch im barocken Stil geweihte Kirche wurde durch Renovierungen über die Jahrhunderte zusehends romanisiert. Der 52 Meter hohe Campanile gilt

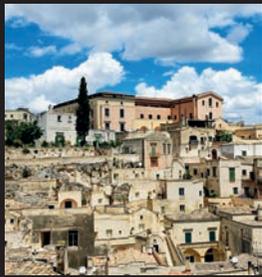


Bild oben |
Die Höhlenbauten der Sassi sind ein beliebtes Motiv für Kühlschrankmagnete.

Bild ganz oben |
In der Höhlenkirche San Giovanni staunt man vor byzantinischen Fresken aus dem 11. Jahrhundert.

BEKANNT IST MATERA FÜR SEINE ALTSTADT, DIE ZU EINEM ERHEBLICHEN TEIL AUS HÖHLENSIEDLUNGEN, DEN SASSI, BESTEHT. SEIT 1993 GEHÖREN SIE ZUM UNESCO-WELTERBE.

In der originalgetreuen Casa Grotta sehen wir, wie die Materer noch Anfang des 20. Jahrhunderts in ihren Höhlen wohnten.



MIT FLAIR: BASILIKATA

REGION IN SÜDITALIEN

ALLGEMEINE INFOS

Charmant und wild zerklüftet: Basilikata, die Region zwischen Apulien, dem Golf von Tarent und dem Tyrrhenischen Meer ist touristisch so gut wie unerschlossen und gehört zu den am dünnsten besiedelten Regionen Europas. Südöstlich der Hauptstadt Potenza bilden die »Piccole Dolomiti Lucane« spektakulär-wilde Grate. Bizarre Erosionslandschaften prägen das flache Kalktafeland der »Murge«.

SPRACHE

Einige Dörfer bewahren das sprachliche Erbe ihrer griechischen, albanischen oder frankoprovenzianischen Vorfahren und es gibt zahlreiche, teils schwer verständliche italienische Dialekte.

sogar als Aushängeschild der apulischen Romanik. Das Bildnis der braunen Madonna hier im linken Seitenschiff, das im silbernen Rahmen gefasste Fresko, wird hochverehrt«, erklärt sie. »Alljährlich wird ihr zu Ehren, immer am 2. Juli, die Festa Maria della Bruna, eine opulente Prozession, bei der die ganze Stadt auf den Beinen ist, abgehalten«, flüstert Lena weiter. »Da es damals noch keine Elektrizität gab, diente die goldene, das einfallende Sonnenlicht reflektierende Farbe zur natürlichen Ausleuchtung des Kirchenbaus. Äußerst interessant ist auch die Krippe, für die wir allerdings einen Euro Lichtgeld investieren müssen«, gibt sie uns augenzwinkernd zu verstehen. »Die Krippe wurde im 16. Jahrhundert von Altobello Persio komplett aus dem Fels gemeißelt. Das unglaublich detaillierte Werk spiegelt die damalige Realität. Die Reichen wohnten oben im Schloss und die ärmere Bevölkerung mit samt ihren Nutztieren in den Höhlen der Sassi.«

Zurück in der brütenden Hitze steigen wir über verwinkelte Gassen und tausende Jahre alte Stein- stufen hinab in die Sassi Caveoso. »Diese heutige Via Madonna della Virtù diente der Stadt früher als Kloake. Es war Mussolini, der hier 1928 die erste befahrbare Straße der Sassi erbauen ließ.« Links der gepflasterten Prachtstraße ragt der Monte Morone, ein wuchtiger Felssporn, in den stahlblauen Himmel.

KUNST UND KULTUR

Bevor wir die darin befindliche Kapelle San Giovanni betreten dürfen, werden wir namentlich erfasst und das Sicherheitspersonal checkt unsere Temperatur. »Die zum Teil noch sehr gut erhaltenen Fresken stammen aus dem 10. und 11. Jahrhundert«, hebt Lena sofort wieder an. »Die Kapelle ist komplett aus dem Kalksandstein gehauen. Seht ihr die dumpfen Farben, die unbewegten Motive ohne jegliche Perspektive, die langen Gesichter. Der Heiligenschein ist auch viel zu groß... All das deutet auf die byzantinische Schule hin. Durch das Bilderverbot des Islam mussten viele orthodoxe Priester fliehen. Etliche stammten aus dem heute türkischen Kappadokien, wo es eine ähnliche Höhlenstruktur gibt. Die geflohenen Geistlichen waren maßgeblich an der Erschaffung und künstlerischen Ausgestaltung der 155 Höhlenkirchen Materas beteiligt«, plaudert die Kunsthistorikerin aus dem Nähkästchen. »Etliche der Fresken wurden im Laufe der Zeit, teils sogar mehrfach, übermalt. Der Heilige Antonius hier oder auch der Heilige Johannes hier hinter dem Altar sind so genannte Palimpseste.

Viele der Kirchen sind längst schon entweiht, das heißt, dass hier schon lange keine Messen mehr stattfinden. Im 17. und 18. Jahrhundert wurden sie häufig schon als Ställe für das Vieh verwendet.« Wie das in etwa aussah, können wir in der Casa Grotta, mehr oder weniger vis-à-vis vom Monte Morone, eindrucksvoll nachempfinden. Zum Abschluss der Stadtführung zeigt uns Lena noch die mustergültige Höhlenwohnung, wie sie noch bis zur Zwangs- räumung der Sassi 1952 bewohnt war. »Die Casa Grotta wurde im Stil eines Volkskundemuseums originalgetreu erhalten. Auf drei Etagen lebten häufig Familien mit über 10 Mitgliedern. Ochsen und Esel dienten im ersten Untergeschoss mit ihrem dampfenden Dung als Heizung, während noch eine Etage darunter Wein und Vorräte im kühleren Keller lagerten. Die Kleinkinder schliefen in der obersten Schublade einer Kommode. Frischwasser wurde aus der Zisterne geschöpft. Der Cantero, ein großer Nachttopf aus Ton, ersetzte die Toilette. Auch wenn die Grotte im Hinblick auf die stilvolle Möblierung einen gar nicht mal so unbehaglichen Eindruck vermittelt, die Feuchtigkeit und vor allem die Gerüche der Tiere waren sicherlich eine massive gesundheitliche Bürde für die Bewohner der Sassi«, beendet Lena ihren gelungenen Vortrag.

Wieder an der frischen Luft, können wir fast schon unseren Stellplatz auf der Murgia Materana erblicken. Ein herrlicher Wanderweg bringt uns zunächst hinunter zur Gravina di Matera, einem Graben, den sich der Flusslauf des Torrente Jesce gebahnt hat. Eine kipplige Hängebrücke führt über die Schlucht hinüber zum ebenso von Höhlen durchfurchten Hochplateau.

Oben am Belvedere überwältigt uns einmal mehr der biblische Blick auf die Sassi. Vielleicht kam Christus seinerzeit tatsächlich nur bis Eboli, aber James Bond war auf jeden Fall schon da. Und auf diesen neuen Streifen freuen wir uns wie kleine Kinder auf Weihnachten. Und so viel steht fest – danach ist der touristische Dornröschenschlaf Materas und der Basilikata endgültig vorüber. ◀



ANREISE

Über Mailand oder Genua nach Süden und entweder auf der adriatischen Seite über Ancona, Pescara und Termoli oder über Rom und Neapel entlang der Riviera in die Basilikata, auf der Straße 407 bis Campomaggiore und hoch nach Pietrapertosa (1.088 m). Über kurvenreiche Landstraßen weiter nach Matera und Metaponto an die Ostküste.

BESTE REISEZEIT

Mai bis Oktober möglich, im Hochsommer wird es rund um die Lukanischen Dolomiten mit Spitzentemperaturen über 40 °C sehr heiß, der Frühling mit seiner Blütenpracht und der Herbst mit den eingefärbten Eichenwäldern gelten als bevorzugte Reisezeiten.



LITERATUR UND KARTEN

Die Tourismusbehörde der Basilikata (APT) verschickt gratis einen touristischen Atlas, einen Reiseführer mit einer für die Groborientierung brauchbaren Karte im Maßstab 1:200.000 sowie einer guten Karte über die Lukanischen Dolomiten (1:50.000) mit zahlreichen Tourenvorschlägen und einem Unterkunftsverzeichnis.

REISEFÜHRER

■ Basilikata mit Matera

von Peter Amann, Reise Know-How Verlag
Quasi die Bibel für die Basilikata, 2019 brandneu erschienen, top recherchiert, sehr gut lesbar, ein Muss. ISBN: 978-383 171 1697
Preis: 19,90 Euro

LITERATUR

■ Christus kam nur bis Eboli

von Carlo Levi
Die nach dem Ende des Faschismus 1945 verfasste soziale Anklageschrift führte zu einem Aufschrei in Italien.



CAMPINGPLÄTZE

■ Castelmezzano/Pietrapertosa

Agriturismo Taddeo Sapori del Parco, einfache Stellplätze, lukanische Küche mit Wild und Pilzen, viele hausgemachte Produkte, schöner Standort für Rad- und Wandertouren.

🔗 agriturismotaddeo.blogspot.it

■ Metaponto

Ein kunterbunter Campingplatz mit Bungalows und direktem Zugang zum Strand.

🔗 villageinternazionale.com

■ Matera

Im stadtnahen Parco della Murgia Materana befindet sich der Campingplatz Masseria Radogna. Von dort sind es ca. 30 Minuten zu Fuß über einen Wanderweg mit Hängebrücke in die Sassi, mit dem Auto sind es ca. 15 Min. bis zum Zentrum – dann kann die Parkplatzsuche mit größeren Mobilen Probleme bereiten.

🔗 ceamatera.it



NICHT VERPASSEN

■ Castelmezzano und Pietrapertosa

Adrenalkick garantiert: Flying Fox in Überlänge für Wagemutige. Tickets gibt's am Palazzo Ducale in Castelmezzano.

🔗 volodellangelo.com

■ Metaponto

Museo Archeologico Nazionale di Metaponto und weitere Ausgrabungsstätten. Detaillierte Informationen gibt's auf:

🔗 visitmetapontobernalda.it

■ Matera: Casa Grotta

Die originalgetreue Höhlenwohnung in der Sassi ist absolut sehenswert.

🔗 casagrotta.it



KARTE: Die Basilikata liegt zwischen Kalabrien und Apulien im südlichen Teil von Italien.